



Sozialdemokratische Partei
Köniz

1408

Dringlichkeit gewährt.

„Dringliche Motion SP: Dem Bütschliackerbus eine Chance geben

Der Gemeinderat wird aufgefordert, den nötigen Kredit von Fr. 96 000.-- zu sprechen, damit der Versuchsbetrieb des Bütschliackerbusses um ein weiteres Jahr verlängert werden kann.

Begründung: Der Kanton hat signalisiert, dass er bereit ist, die Verlängerung des Versuchsbetriebes um ein weiteres Jahr zu bewilligen. Die durchschnittlichen Fahrgastzahlen pro Kurs sind in den letzten zwei Jahren von 2.8 auf 3.7 gestiegen, haben aber die für eine Überführung in einen definitiven Betrieb notwendigen Zahl von 4 Personen noch nicht erreicht. Es besteht jedoch Zuversicht, dass diese Belegung in einem vierten Betriebsjahr erreicht werden kann. Die Erfahrungen bei Inbetriebnahme neuer Buslinien zeigen, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis die notwendigen Frequenzen erreicht werden. Versuche sollten deshalb nicht zu früh abgebrochen werden.

Begründung der Dringlichkeit: Der Entscheid des Gemeinderats wurde erst am 25.04.2014 bekannt und der Kredit soll noch ins Budget 2015 aufgenommen werden. Zudem muss die Bewilligung rechtzeitig beim Kanton eingeholt werden können.

Köniz, 28. April 2014

Annemarie Berlinger-Staub

A. Berlinger-Staub

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

E. An

Postulat FDP.Die Liberalen Köniz

Verlängerung Buslinie Nr. 17 von Weiermatt Köniz bis Tulpenweg;

Alternativ zur Verlängerung der Linie 17, Prüfung einer Zusatzschleife der Linie 29

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob die Buslinie Nr. 17 (Bern Bahnhof - Köniz Weiermatt) über die bisherige Endstation "Köniz Weiermatt" bis zum Tilia Pflegezentrum Köniz, Tulpenweg 120, Köniz, verlängert werden kann.

Alternativ zur Verlängerung der Linie 17 wird der Gemeinderat beauftragt, zu prüfen, ob die Linie 29 eine Zusatzschleife zum Tilia bedienen könnte.

Begründung

Das 1973 eröffnete Alters- und Pflegezentrum Tilia wird in den nächsten 2 Jahren umfassend saniert und umgebaut. Am Standort in Köniz, Gebäude Tulpenweg 102, welches nicht renoviert wird, verbleiben der Tagestreff, die ambulante Physiotherapie sowie die Angebote des Bereichs Bildung. Im Zusammenhang mit der nun beginnenden ca. 2 Jahre dauernden Bautätigkeit, stellt sich die Frage, ob die Gelegenheit der vorhandenen baulichen Aktivitäten vor Ort auch von der Gemeinde Köniz genutzt werden könne, um allenfalls die Verlängerung der heutigen Buslinie Nr. 17, welche heute mit den Niederflurbussen bis Köniz Weiermatt fährt, bis zum Pflegeheim Tilia zu verlängern. Für körperlich beeinträchtigte Menschen ist der Einsatz von Niederflurbussen für den Transport ebenfalls ideal.

Die Buslinie Nr. 17 verkehrt tagsüber im 7-, 8-, bzw. 10 Minuten-Takt zwischen Bern Bahnhof und Köniz Weiermatt.

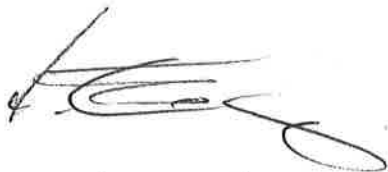
Um ins Tilia Pflegeheim zu gelangen, nutzen die mit öV-Reisenden i.d.R. die Buslinie Nr. 29 ab Köniz Weiermatt Richtung Niederwangen. Die Intervalle der Buslinie Nr. 29 ab Weiermatt sind zwar auf jene der Buslinie Nr. 17 abgestimmt. Je nach Verkehrsaufkommen in Bern bzw. auf der Könizstrasse ist die fahrplanmässige Umsteige Verbindung auf die Buslinie Nr. 29, nicht gewährleistet.

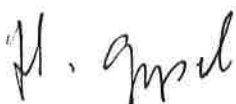

Alternativ zur Verlängerung der Linie 17 ist zu prüfen, ob die Linie 29 eine Zusatzschleife zum Tilia bedienen könnte.

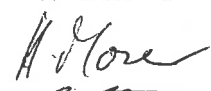
Den Postulanten ist es ein grosses Anliegen, dass die Schulwegsicherheit bei der Prüfung entsprechend seriös geprüft wird.

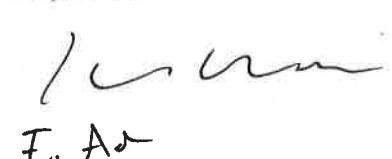
Köniz, 28.04.2014

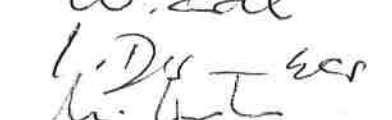
Erstunterzeichnerin
Heidi Eberhard




P244

H. Davis

A. Postolop

B. Z...

Motion SVP Köniz

30% der Baurechtszinsen für den Schuldenabbau

Der Gemeinderat wird beauftragt, 30% der jährlichen Baurechtszinseinnahmen für den Schuldenabbau zu verwenden und nicht mehr, wie bis anhin üblich, in die laufende Rechnung fliessen zu lassen. Für die Umsetzung des Auftrages ist eventuell eine Spezialfinanzierung mit Reglement zu schaffen.

Begründung:

Die Gemeinde Köniz betreibt seit vielen Jahren eine aktive Bodenpolitik, was zu begrüssen ist. Strategisch wichtige Flächen wurden/werden erworben, um sich die Mitsprache bei der Entwicklung (Überbauung) eines Gebietes zu sichern. Später wurden/werden diese Flächen im Baurecht abgegeben. Auch diese Strategie wird begrüsst.


Es wird jedoch nicht begrüsst, ja es darf aber nicht sein, dass die Erträge aus diesen Landgeschäften vollumfänglich in die laufende Gemeinderechnung fliessen (2014 ca. 2,4 Mio. Franken), die Kosten die durch den Landerwerb entstanden sind nicht amortisiert werden und in Form von langfristigen Schulden (aktuell ca. 180 Mio. Franken) stehen bleiben.

Deshalb unsere Forderung, dass ein Teil der Baurechtszinseinnahmen (ca. 750'000.- Fr. /Jahr) zwingend für den Abbau des langfristigen Fremdkapitals verwendet wird. Für die Umsetzung – die SVP Köniz ist der Meinung – dass eine Spezialfinanzierung zu prüfen ist, in welcher im Reglement die Umsetzung und die Mittelverwendung klar definiert sind.

Eingereicht: 28. April 2014


SVP Köniz

Thomas Verdun / Bernhard Lauper

 B. Lauper

 Er Pieper

 Bernhard Lauper

 J. Mores

 A. Kauf

 Th. Trunz

1411



Niederscherli, 22. April 2014

Postulat Jugendparlament

„Steuererklärung – Infoanlass für Jugendliche“

Forderung

Der Gemeinderat wird aufgefordert, ein Projekt nach dem Vorbild «Deine 1. Steuererklärung – damit du weisst, wie es geht» der Stadt Bern zu prüfen. Dabei soll besonderes Augenmerk auf folgende Punkte gelegt werden:

1. mögliche Organisatoren
2. maximale Anzahl Teilnehmer
3. denkbare Veranstaltungsorte in der Gemeinde

Begründung

Viele Jugendliche kennen die gravierenden Folgen einer nicht eingereichten Steuererklärung nicht. Aus diesem Grund stellen Steuerschulden bei etlichen Jugendlichen eine grosse Schuldenfalle dar. Solche Schulden sind nicht nur für die Betroffenen ärgerlich, sondern verursachen auch der Gemeinde einen vermeidbaren Mehraufwand.

Leider haben nicht alle Jugendliche das Glück auf die Hilfe ihrer Eltern zählen zu können, eine Weiterleitung an einen professionellen Steuerberater liegt bei den meisten finanziell nicht drin.

Die Stadt Bern hat diese Problematik vor rund einem Jahr erkannt: Einen ganzen Nachmittag nehmen sich professionelle Steuerberater Zeit um den Jugendlichen das Ausfüllen der Steuererklärung zu erklären. Dieser Anlass beinhaltet einerseits eine kleine Einführung zum Thema Steuern und andererseits ein aktives Ausfüllen der Steuererklärung an. So gewinnen Jugendliche, bei einem geringen Aufwand für die Gemeinde, Sicherheit beim Ausfüllen der Steuererklärung sowie Kenntnisse über mögliche Abzüge. Auf diese Weise sind Jugendliche für die zukünftigen Steuererklärungen und das kommende Steuerleben gut gerüstet.

Erstunterzeichner: Laurent Christ, Niederscherli

David Jenni :

Sandro Pavei
Skaari

Mayra Faccio

Fismiklati

Patrick Locher

Carlos Zwanen

Fabrizio Sakini

F. Saleri

CATHERINE LIECHTI